

**Andreas Pangritz**

## **English Language Section der IBG**

**Treffen im November 1997 in San Francisco**

---

Auch im Rahmen des »Annual Meeting« 1997 der »American Academy of Religion« (AAR), das diesmal in San Francisco stattfand, gab es wieder eine von der amerikanischen Sektion der IBG organisierte »Bonhoeffer Group«, die zu einer Geschäftssitzung, zwei Arbeitssitzungen und einigen »social events« zusammenkam.

Die von dem afro-amerikanischen Theologen Elias K. Bongmba (Rice University) geleitete erste Arbeitssitzung am Sonntag, 23. November 1997, hatte zum Thema: »Bonhoeffer's Theology in the Context of Germany in the 1930s«. Es kam zunächst Hans D. van Hoogstraaten von der Universität van Nijmegen (NL) mit einem »paper« über »Political Theology: Comparing Carl Schmitt and Dietrich Bonhoeffer« zu Wort. Er unterstrich damit die Bedeutung von Bonhoeffers Theologie gerade auch für die politische Theorie, worauf in der jüngsten Vergangenheit v. a. in der angelsächsischen Bonhoeffer-Rezeption hingewiesen worden ist (vgl. etwa den Beitrag der Politologin Jean Bethke Elshtain auf dem Internationalen Bonhoeffer-Kongreß in Kapstadt 1996). Van Hoogstraaten betonte, daß die Bedeutung Bonhoeffers als eines politischen Denkers gerade im Kontrast zur »politischen Theologie« des Staatsrechtlers Carl Schmitt, der dem Nazi-Staat eine juristische Rechtfertigung geliefert hatte (»Souverän ist, wer über den Ausnahmezustand verfügt«), deutlich werden könne. Auf van Hoogstraatens Vortrag antwortete als »respondent« Joerg Rieger von der Southern Methodist University (Dallas). - Es folgte mein Vortrag über »'Mystery and Commandment' in Leo Baeck's and Dietrich Bonhoeffer's Theological Thinking«, in dem ich auf die auch von Bonhoeffer noch verkannte Bedeutung Leo Baecks für eine Erneuerung evangelischer Theologie im allgemeinen und des christlich-jüdischen Verhältnisses

im besonderen hinwies (eine deutsche Version des Vortrags ist jetzt nachlesbar in dem Band: *Leo Baeck - Zwischen Geheimnis und Gebot. Auf dem Weg zu einem progressiven Judentum der Moderne*, mit einem Geleitwort von Frank Wössner, Karlsruhe [Herrenalber Forum Bd. 19] 1997, dort unter dem Titel »'Geheimnis und Gebot' bei Leo Baeck und Dietrich Bonhoeffer«, S. 222-245). Auf meinen Vortrag reagierte als »respondent« der jüdische Religionswissenschaftler Peter Ochs von der University of Virginia, indem er die theologischen Positionen Leo Baecks und D. Bonhoeffers in den weiteren Kontext des »neuen Denkens« in der Weimarer Zeit als Kritik an Hegels Idealismus einordnete.

In einer weiteren Arbeitssitzung am Montag, 24. November, stand Bonhoeffers Buch »Schöpfung und Fall«, wovon gerade rechtzeitig zum Annual Meeting der AAR die neue englische Übersetzung als dritter Band der »Dietrich Bonhoeffer Works« erschienen war, im Zentrum (vgl. D. Bonhoeffer, *Creation and Fall. A Theological Exposition of Genesis 1-3*, edited by John W. de Gruchy, translated by Douglas Stephen Bax, Fortress Press 1997). Das von der Historikerin Ruth Zerner (City University of New York) moderierte »Panel« stellte drei Perspektiven auf »Schöpfung und Fall« zur Diskussion: Der Berliner Theologe Ralf K. Wüstenberg erläuterte »Bonhoeffer's Theology of Life in *Creation and Fall*«, wobei er die Beziehungen von Bonhoeffers »Theologie des Lebens« zur Christologie und zur Sündenlehre herausarbeitete. Die amerikanische Theologin Michelle J. Bartel (Augustana College) sprach über »Attending to God outside the Garden: Discernment, Accountability, and the Address of God in Bonhoeffer's *Creation and Fall*«. Unter dem Vortragstitel »A Tale of Two Judgments: Bonhoeffer and Arendt on Evil, Understanding, and Limits, and the Limits of Understanding Evil« konfrontierte schließlich Charles T. Mathewes (University of Chicago) Bonhoeffers Verständnis des Bösen in »Schöpfung und Fall« mit Hannah Arendt (*Eichmann in Jerusalem. Ein Bericht über die Banalität des Bösen*).

Schon am Abend des 22. November hatten sich die Mitglieder der ameri-

kanischen Sektion der IBG zu einem gemeinsamen »dinner« versammelt, das zugleich Gelegenheit zu persönlichem Austausch bot. Aus diesem Anlaß gab auch Jane Pejsa aus Minneapolis, bekannt geworden durch ihr Buch über Ruth von Kleist (*Mit dem Mut einer Frau. Ruth von Kleist-Retzow, Matriarchin im Widerstand*, Moers 1996), ein kurzes statement ab, das sie unter das Motto gestellt hatte ». . . they burned all the meeting places of God in the land« (Psalm 24,8). Sie mahnte an, daß wir »in unserer großen Anstrengung, die Stätten von Dietrich Bonhoeffers Leben und Wirken zu Orten des Gedenkens zu machen, . . . auch den benachbarten Stätten Beachtung schenken« sollten, »an denen einst Synagogen und jüdische Friedhofskapellen standen«. Deren mutwillige Zerstörung in der sog. Kristallnacht 1938 habe sich für Dietrich Bonhoeffer als »der dringliche Ruf Gottes« erwiesen. Sie glaube, daß Bonhoeffer es völlig inadäquat finden würde, ihn mit Gedenkstätten zu ehren, ohne gleichzeitig an diejenigen aus Gottes Volk zu erinnern, deren Not seine Augen allererst öffnete. In Köslin und Schlawe etwa hätten die Synagogen und jüdischen Friedhöfe nicht mehr als fünf Minuten von den Stätten entfernt gelegen, an denen Bonhoeffer und seine Seminaristen lebten und arbeiteten. Die IBG sollte sich dafür einsetzen, daß dort bald entsprechende Gedenktafeln angebracht werden.

Im Anschluß an die Arbeitssitzung am 24. November fand ein »business meeting« der English Language Section der IBG statt. Wie aus dem Herausgeberkreis der englischen Ausgabe der »Dietrich Bonhoeffer Werke« (DBW) zu hören ist, kommt das Projekt, von dem nunmehr drei Bände (*Act and Being, Creation and Fall, Life together*) vorliegen, jetzt auch finanziell recht gut voran, so daß ein Abschluß bis zum Jahr 2004 als realistisch erscheint. - Es wurde in dem »business meeting« auch über den Stand der Vorbereitungen des 8. Internationalen Bonhoeffer-Kongresses, der für das Jahr 2000 in Berlin geplant ist, gesprochen. Dabei wurde der Wunsch geäußert, in die Konferenz auch die Berliner jüdische Gemeinde in geeigneter Form einzubeziehen. In diesem Zusammenhang wurden die teilweise kontroversen Diskussionen um das jüdische Museum, das ge-

plante Holocaust-Mahnmal, die Topographie des Terrors und weitere Gedenkstätten in Berlin und Umgebung angesprochen. Es wurde auf die Präsenz einer großen muslimischen Gemeinschaft in Berlin hingewiesen und der Wunsch geäußert, den multikulturellen und multireligiösen Aspekt der Gegenwart Berlins bei der Konferenz-Planung zu berücksichtigen. Es wurde darum gebeten, die Erfahrungen der Konferenz in Kapstadt mit der Einbeziehung örtlicher Gemeinden in der Weise zu berücksichtigen, daß Bonhoeffer nicht nur als Gegenstand akademischer Theologie, sondern auch als Thema von Gemeinden und Gruppen zur Sprache käme. Näheres über die von amerikanischer Seite geäußerten Überlegungen zur Berliner Konferenz kann bei Ralf K. Wüstenberg in Berlin erfragt werden.

**Anschrift des Verfassers:**

P.D. Dr. Andreas Pangritz, Hektorstr. 11, 10711 Berlin